

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserat
die gespaltene Zeile
1 1/2 Kr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 Kr.
halbjährlich 48 Kr.,
vierteljährlich 24 Kr.
Durch die Post be-
zogen jährlich
48 Kr. mehr.

Amis- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 1.

4. Januar 1859.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß- Bescheids.
K. Oberamts- gericht Welzheim.	3. Januar 1859.	Lorch.	† Conrad Längle, gewesener Sattler, Gemeinderath und Acciser von Lorch.	Dienstag den 8. Februar Morgens 9 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.

Gmünd und Welzheim. — Nachstehender Erlaß der K. Kreisregierung wird hiemit den Stiftungs- und Gemeindebehörden zur Kenntnisknahme und genauen Nachachtung mitgetheilt.

Der Vollzug muß immer aus den dem Oberamt vorzuliegenden Cautions-Instrumenten ersichtlich sein.
Den 22. Dezember 1858. K. gemeinschaftliche Oberämter:

Gmünd.

Welzheim.

Schemmel. Dekan Maier. Dekan von Aalen M. Neuffer.

Schippert. Braun.

Die Königlich Württembergische Regierung des Jarkreises an sämtliche Oberämter und gemeinschaftliche Oberämter des Kreises.

Die Kreisregierung hat bei der Einsichtnahme von Dienstautionen öffentlicher Rechner schon die Wahrnehmung zu machen gehabt, daß die bezüglichen oberamtlichen Akten über die erfolgte Prüfung der Cautionen durch die Gemeinde- oder Stiftungsräthe lediglich keinen Nachweis enthalten. Da es aber in der Natur der Sache liegt, daß die betreffenden Verwaltungsbehörden die Cautionen der ihnen untergebenen Rechner zunächst zu prüfen und anzuerkennen haben und auch in §. 11. der Verfügung vom 8. Juli 1828 bestimmt ist, daß die Gemeinde- und Stiftungsräthe die Cautionen dem Oberamt einzureichen haben, so muß verlangt werden, daß dieß auch überall geschieht, und die Akten über die Cautionen immer darüber Aufschluß geben, ob von der betreffenden Caution vor ihrer Einsendung an das Oberamt der dem Rechner vorgesezte Gemeinde- oder Stiftungsrath auch wirklich Einsicht genommen und ob und was derselbe dabei zu erinnern gefunden hat.

Das Oberamt wird daher angewiesen, sich künftig im Falle der Ausstellung einer neuen, beziehungsweise der Erneuerung oder Abänderung einer bestehenden Dienst-Caution genau hienach zu achten.

Ellwangen, den 14. Dezember 1858.

Schumm.

Stadt Gmünd. Zweiter Verkauf einer Four- nirschneidmühle nebst Gütern. Im Wege der Hülfsvoll- streckung wird der Wittwe des Fournirschneiders Vitus Knödler dahier	Mittwoch den 12. Januar 1859 Vormittags 11 Uhr nachstehendes Anwesen zum zwei- tenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe gebracht: Ein zweistöck. Wohnhaus, das sog. Schleifhänkle, mit Was-	ferwerk und Wasserwerks- Einrichtung, beim Waldbstetter Thor. 1/8 M. 12, 5 Rth. Hofraum. 24, 5 R. Gemüsegarten dabei. 2/3 M. 4, 6 Rth. Land in den Rappenwiesen.	23, 9 Rth. Land ebendasselbst 1 1/8 M. 25, 2 Rth. Rappen- wiesen neben den Krautlän- dern. 2 2/3 M. 36, 3 Rth. Rappen- wiesen neben Rothgerber Schabel u. Judenmüller Frit.
--	---	--	---

Wegen des Erscheinungs-Festes erscheint nächsten Donnerstag kein Blatt.

Zusammen angefaßt zu 5000 fl.
 Auswärtige hier nicht bekannte
 Kaufsliebhaber haben sich vor der
 Steigerung über ihre Zahlungs-
 fähigkeit durch gemeinderäthliche
 Zeugnisse auszuweisen.
 Den 20. Dez. 1858.
 Im Auftrag des Gemeinderaths:
 Rathschreiber Bichler.

G m ü n d.
 In der Ganntmasse des Gluis-
 Fabrikanten Christoph Friedrich
 Maier dahier werden auf dem
 Rathhaus dahier
 Freitag den 7. Januar 1859

Vormittags 11 Uhr
 gegen baare Bezahlung
 1 goldene Cylinder-Uhr mit
 Kette,
 1 goldene Damen-Uhr,
 rothe Schaffelle,
 1 Parthie meistentheils fertiger
 Gluis, für Gold- und Silber-
 Fabrikanten geeignet,
 im öffentlichen Aufsteich zum Ver-
 kauf gebracht.
 Den 31. Dez. 1858.
 Aus Auftrag:
 Rathschreiber Bichler.

G m ü n d.
Kellerverpachtung.
 Die wiederholte Verpachtung
 des Kellers in dem Fuggerei-Ge-
 bäude gegen Mittag auf 6 Jahre
 findet am
 Mittwoch den 5. Januar 1859
 Vormittags 9 Uhr
 auf dieseitiger Kanzlei statt, wozu
 die Liebhaber eingeladen werden.
 Den 23. Dez. 1858.
 Stadtpflege.
 Sahn.

G m ü n d.
Steine-Beifuhr-Afford.
 Freitag den 7. d. M.
 Vormittags 10 Uhr
 wird auf der Kanzlei
 der Hospitalpflege die Beifuhr von
 ca. 60 Wagen Steine vom obern
 in den untern Vogelwald im Ab-
 freich veraffordiet.
 Den 3. Januar 1859.
 Hospitalpflege.

G m ü n d.
Geld-Gesuch.
 Die unterzeichnete
 Stelle sucht ein An-
 lehen von 3000 fl. gegen Ver-
 zinsung zu 4%.
 Den 22. Dez. 1858.
 Oberamtspflege.

G m ü n d.
Geld-Gesuch.
 Die unterzeichnete
 Stelle sucht ein An-
 lehen von 3000 fl. gegen Ver-
 zinsung zu 4%.
 Den 22. Dez. 1858.
 Oberamtspflege.

Großdeinbach.
Geld auszuleihen.
 Die hiesige Stiftungspfleger hat
 150 fl. zu 4 % gegen festsichere
 Versicherung sogleich auszuleihen.
 Stiftungspfleger
 Heritegg.

Vermischte Anzeigen.
Brüßler Gesellschaft.
 Nächsten Donnerstag wird auf-
 geführt:

Toni.
 Drama in 5 Aufzügen.
 Anfang 1/8 Uhr.

G m ü n d.
 Es wird ein Silberarbeiter
 sowie einige Lehrlinge gesucht;
 letztere können sogleich oder bis
 Ostern eintreten.
 Näheres bei der
 Redaktion

G m ü n d.
Poliseuse-Gesuch.
 Eine gewandte Poliseuse, die
 sich auch häuslichen Arbeiten un-
 terziehen würde, findet in einer
 württembergischen Oberamtsstadt
 eine gute Stelle.
 Näheres zu erfragen bei der
 Redaktion.

G m ü n d.
Dienstmagd-Gesuch.
 Ein geordnetes Mädchen, wel-
 ches im Kochen und sonstigen häus-
 lichen Geschäften erfahren ist,
 findet bei einer kleinen Familie
 bis Lichtmess einen guten Platz,
 wo? sagt die
 Redaktion.

G m ü n d.
Offene Stelle.
 Ein ordentliches Mädchen vom
 Lande kann bis Lichtmess in einen
 Platz eintreten, wo? sagt die
 Redaktion.

G m ü n d.
Zu verkaufen:
 Mehrere Sopha,
 1 Kindersofha,
 1 Kinderessel,
 2 Lehnessel,
 1 Kleiderkasten,
 1 Glaskasten,
 6 einschläfrige Bettladen.
 Nähere Auskunft ertheilt
 Jos. Fulber
 nächst dem Kreuz.

Stuttgart.
 Bei Ed. Fischhaber und in jeder württ. Buchhandlung ist
 zu haben:
Das Büchlein eines alten Schäfers,
 oder durch 60jährige Erfahrungen bewährte Mittel
 und Recepte, durch deren Anwendung der Haus-
 und Landwirthschaft bedeutende Vortheile erwachsen
 müssen.
 Nebst einer Hausmittel-Apothek gegen verschiedene Krankheiten bei
 Menschen und Vieh und einer Anweisung zu sehr unterhaltenden
 Kartenkunststücken zur Verkürzung der langen Winterabende.
 Preis broschirt 18. Kr.
 In 3. Aufl. sind von obigem Büchlein bereits 6000
 Exempl. abgesetzt worden.

Das Gewerbeblatt aus Württemberg,
 herausgegeben von der Centralstelle für Gewerbe und
 Handel, kann durch jedes Postamt um fl. 1. 30 Kr. jährlich be-
 zogen werden.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
 Es ist ein im neuen
 Zustande befindliches zwei-
 stockiges Bohnhaus mit
 8 Zimmern und Platz zu 2 weitem
 zu verkaufen.
 Dasselbe steht an einer sehr
 frequenten Straße und ist von ei-
 nem Garten umgeben.
 Nähere Auskunft ertheilt
 Commissionär Rudolph.

G m ü n d.
Beherle h.
 Meinen verehrten Kunden diene
 zur Nachricht, daß ich von nächster
 Woche an meine Milch wieder
 selber in die Stadt liefere.
 Joh. Georg Mäler.

G m ü n d.
Oberbettringen.
Schweine zu verkaufen.
 Mehrere starke Käufer-
 schweine hat zu ver-
 kaufen
 J. Pius Krieg,
 Käfer.

G m ü n d.
Verwechsfelter Burnus.
 Ein solcher ist am letzten Sonn-
 tag bei Bäcker Huttelmaier ver-
 wechselt worden und wolle dort er-
 fragt werden.

G m ü n d.
Verwechsfelter Hut.
 Vergangenen Sonntag
 Abend ist im Gasthaus zum
 Bären ein hellbrauner Filz-
 hut verwechselt worden. Der ge-
 genwärtige Besitzer desselben wird
 gebeten, solchen auszutauschen.
 Wo? sagt die
 Redaktion.

G m ü n d.
Wein-Verkauf.
 Im Auftrag hat der Unter-
 zeichnete 9 Eimer 1857ger starken
 Schiller-Wein zu verkaufen.
 Weitemann
 in der Siechengasse.

G m ü n d.
Verlorenes.
 Ein ledberner Kinderhandschuh
 ist verloren gegangen und wolle
 der Finder solchen abgeben bei der
 Redaktion.

G m ü n d.
Logis-Vermiethung.
 Mehrere Zimmer mit Bett und
 Möbel, je für einen oder zwei
 solide Herren, sind billigst zu be-
 ziehen bei wem? sagt die
 Redaktion.

G m ü n d.
Zu vermieten.
 Ein Zimmer mit Bett und
 Möbel für einen ledigen Herrn
 hat zu vermieten, wer? sagt die
 Redaktion.

An Fräulein
 E. N. N. in Gmünd.
 Profit s'Neujahr!
 Waren Sie am 25. Dezbr.
 früh in der Christmesse, oder
 kamen Sie zu spät an?
 Einer, der in der Nacht
 vom 24./25. Dezbr.
 Mitreisenden.

Empfehlende Erinnerung.

Essence of Spring-Flowers zu 21 fr. Eau de Mille fleurs, Extrait d'Eau de Cologne triple zu 18 fr. und 36 fr.
 Ess-Bouquet zu 15 fr. das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Par-
 fumerien, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern,
 Handschuhen u. den lieblichsten und erquickendsten Wohlgeruch zu ertheilen; Mailändischer Haar-Balsam zu 30 fr. und 54 fr. Ana.

doli oder orientalische Zahneinigungsmaße zu 12 fr. und 24 fr. Eau d'Atirona oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 fr. und 30 fr. Duft-Essig zu 15 fr. das Glas. Macassar- und Klettenwurzel-Oel zu 9 und 12 fr. das Glas.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwäbisch Gmünd bei Franz v. Auer's Wittve.

Dienst-Nachrichten.

Der Schuldienst zu Sulz-Dorf, Dek. Nagold, wurde dem Schulmeister Besch in Gaugenwalb übertragen.

Die ev. Stadtpfarrstelle an der Dreifaltigkeitskirche zu Ulm wurde dem Helfer Ruff an dieser Kirche übertragen, und der ev. Pfarrer Rothacker in Haslach, Stadt-Dekanats Stuttgart, in den Ruhestand versetzt. Das bisherige außerordentliche Mitglied des statistisch-topographischen Bureau, Professor Bliening, unter Verleihung des Titels „Oberstudienrath“ zum ordentlichen Mitglied jener Stelle ernannt, sowie die Revierförster Eidenbenz in Sittenhardt, Forst's Hall, und Keefer in Wobelshausen, Forst's Bebenhausen, gegenseitig versetzt.

Die Stelle eines thierärztl. Referenten bei dem Medizinalkollegium wurde dem Regiments-Pferdearzt Professor Straub, unter gleichzeitiger Befassung der letzteren Stelle, das Oberamts-Physikat Neresheim dem praktischen Arzt Dr. Klein in Walbsee, das zu Welzheim dem prakt. Arzt Dr. Köstlin in Rosenfeld, Dr. Sulz, und das zu Neuenbürg dem prakt. Arzt, Dr. Hartmann in Liebenzell, Dr. Calw, übertragen.

Dienst-Erledigungen.

Die kath. Pfarreien Miederlingen, Landkap. Saulgau, Eink. 689 fl., Fulgenstadt, Landkap. Saulgau, Eink. 1021 fl. und die Kaplanei Hirrlingen, Landkap. Rottenburg, Eink. 500 fl.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Dez. Gestern Nachmittag ist Seine Excellenz der Herr Staatsrath Dr. von Ludwig aus Nizza hier angekommen und hat die Nachricht mitgebracht, daß Seine Majestät der König anhaltend sich des besten Wohls er freuen.

Stuttgart. Die Nummern 21 und 22 des Regierungsblattes enthalten: 1) eine Bekanntmachung des Ministerium des Innern, betreffend den Transport von Leichnamen; 2) drei Bekanntmachungen des K. Medicinal-Kollegiums, betreffend a) einige Abänderungen in der Tare der Arzneimittel, b) eine solche in der der thierärztlichen Arzneimittel, c) Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen der Pharmakopöe.

Deutschland.

In Prag brannten am 25. und 30. Dez. 9 Mühlen ab. Die anstoßenden Wohngebäude wurden nur mit großer Mühe gerettet.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 30. Dez. Während Serbien in Folge der Beschlüsse der Supitschina, welche die Absetzung der Fürsten Alexander und die Erwählung des Fürsten Milosch ausgesprochen hat, in dem Zustande der Revolution sich befindet und zu ersten Besorgnissen Veranlassung gibt, lauten auch die Berichte aus den Donaufürstenthümern immer düsterer, und es tritt die Nothwendigkeit immer deutlicher hervor, einem Zustande ein Ende zu machen, der nothwendigerweise zur Anarchie führen muß und die ernstesten Verwicklungen zur Folge haben kann. Wie es heißt, soll die Pforte entschlossen sein, in der Besetzung der Kaimakamien in Jassy sowohl wie in Bukarest Modifikationen vorzunehmen, da sich die derzeitigen Inhaber dieser Stellen ganz untauglich erwiesen haben.

Wien, 29. Dez. Die militärische Vorkehrungen, welche die österreichische Regierung aus Anlaß der jüngsten Ereignisse in Serbien zur Sicherung und Wahrung der Grenze und für jede Eventualität getroffen hat, beschränken sich verläufig auf Verstärkung des Gränz-Truppenkorps und eine angemessene Besetzung in dem fast unbesetzten Semlin. Zu diesem Zwecke wurde 1 Infanterieregiment, mit einer Batterie und den entsprechenden Abtheilungen technischer Truppen von Pest nach Semlin beordert, deren Abmarsch bereits am 26. d. stattfand. Zur Beförderung dieser Truppenkörper bis Werfzig wurde die Eisenbahn benützt, von wo dieselben über Panchowana an ihren Bestimmungsort Semlin dirigirt wurden. Die Eile, mit welcher dieser Truppentransport ausgeführt wurde, war hauptsächlich durch die Sorge geboten, daß

die Uebersetzung der Donau auf dem Wege aus dem Banate nach Semlin nicht etwa durch einen neuerlichen Eisgang behindert werde.

Frankreich.

Paris, 28. Dez. Eine der ersten Angelegenheiten, welche vor den gesetzgebenden Körper gelangen wird, soll — sagt man — die Frage wegen Hinausrückung der Ostroi-Mauern von Paris sein. Paris brauchte 18 Jahrhunderte, um eine Ausdehnung von 34 Millionen □ Meter zu erreichen; jetzt soll der Flächenraum der Hauptstadt auf 74 Millionen □ Meter erweitert werden.

England.

In Burtun-upon-Trent wird gegenwärtig eine Bierbrauerei gebaut, die vier Acker Landes bedecken, und deren Hauptfacade über $\frac{1}{4}$ engl. Meile lang sein wird. Sie soll nur das sogenannte East India pale ale brauen, von dem die bestehenden Brauereien nicht mehr genug für den heimischen Gebrauch, geschweige denn für die Bedürfnisse des Auslands erzeugen können. Beweis dafür ist, daß alle Brauer zusammen kürzlich nur 18,000 Orhst dieses Biers nach Indien liefern konnten, obwohl die ostindische Compagnie für die Truppen daselbst doppelt so viel verschiffen wollte.

Italien.

Vom Po, 24. Dez. Das Circular, welches Graf Cavour in Vertretung der Kriegsgelüste an die auswärtigen Agenten geschickt haben soll, wird jetzt auf die monatliche Instruktion reduziert, welche vom Ministerium des Aeußern aus an die sardinischen Diplomaten abzugehen pflegt. Nachdem die Kriegsgelüste in Rauch aufgegangen, sind allerlei Kaufsgelüste an die Reihe gekommen. Piemont — heißt es — möge Oesterreich die Lombardei für 200 Millionen Frs. abkaufen, da Piemont aber kein Geld, sondern recht viele Schulden besitzt, so sollen diese 200 Millionen durch eine Nationalsubskription aufgebracht werden! Ob Oesterreich aber die Lombardei verkaufen will — diese Frage kommt bei unsern Mauthelden gar nicht in Betracht.

Rußland.

St. Petersburg, 22. Dez. 3. Maj. die Kaiserin Alexandra Feodorowna verbrachte diese Nacht etwas ruhiger als die vorige: das Fieber und der Husten wie gestern.

Türkei.

Die neue provisorische Regierung in Belgrad hat am 24. v. Monats eine Proklamation an das serbische Volk erlassen, in welcher die Wahl des Fürsten Milosch Obrenowitsch und die einstweilige Leitung der Geschäfte durch die provisorische Regierung bekannt gegeben wird. Ferner wird die Bevölkerung zur Ruhe und Ordnung ermahnt und auf die Wohlthaten aufmerksam gemacht, welche dem Serbenvolke durch den vom Großherrn ertheilten und von den Mächten garantirten Ufkaß verliehen wurden. An demselben Tage war zu Belgrad das Gerücht verbreitet, das Landvolk habe die mit Geschütz von Kragujevac abrückenden Truppen zersprengt und denselben acht Kanonen abgenommen. Gewiß ist, daß das bewaffnete Landvolk die Straßen abgrub und die Brücken abwarf, wodurch die Truppen gehindert waren, ihren Marsch gegen Belgrad fortzusetzen. Auch hörte man gegen Mittag Kanonendonner aus der Gegend von Uvela her. Die türkischen Truppen in der Festung standen am 24. und 25. unter Gewehr, die auf den Wällen aufgeführten Geschütze waren scharf geladen und Kanoniere mit brennenden Luntten standen bereit. Fürst Alexander, der sich noch in der Festung befindet, hat die Absicht, seinerseits eine Proklamation an das Volk zu erlassen, auch soll er sehr auf fremde Hilfe hoffen. In der Stadt ist es seit dem Abend des 24. ruhiger geworden, das bewaffnete Volk hat sich größtentheils in seine Wohnungen zurückgezogen. Eine aus zwei Mitgliedern des Senats bestehende Deputation ist zur Reise nach Wien designirt worden, um den Fürsten Michael, (Sohn des Milosch) aufzufordern, sich nach Belgrad zu begeben und als erster Agnat des serbischen Fürstenthums seinem Vater zu huldigen.

I n d i e n.

Der „Calcutta Englishman“ vom 22. Nov. glaubt, daß die Operationen in Dube einen Aufschub erleiden dürften, theils wegen der Unpäßlichkeit Lord Clyde's theils um die Wirkung der Amnestie abzuwarten. Die Behörden suchen die Rebellen von der Ehrlichkeit der Amnestie zu überzeugen und sind auf den originellen Gedanken verfallen, eine Anzahl gefangener und zum Tode verurtheilter Rebellen vollständig zu begnadigen und mit einem Haufen von Proklamationsexemplaren zur Vertheilung unter ihre Landsleute frei zu lassen. Doch sei in manchen Gegenden trotzdem wenig Lust zur Unterwerfung vorhanden.

Der Spieler.

(Fortsetzung.)

Im Begriffe sich dem Eingange der Mühle zu nähern, blieben die Fremden an der untern Stapel plötzlich horchend stehen. Wirklich hörte man auch in geringer Entfernung den Hufschlag eines in starkem Trabe sich nähernden Pferdes und das Rollen eines Wagens. Der Graf und seine Begleiter wandten sich der Stelle zu, woher der Schall kam.

„Er läßt nicht warten,“ sagte Graf R. . . . ski, und blieb mit seinen Begleitern vor der Mühle stehen.

Die neu Ankommenden waren niemand anders, als der Italiener in Gesellschaft eines französischen Kavallerie-Offiziers; letzteren hatte er vielleicht gewählt, um seine Satisfactionsfähigkeit außer allen Zweifel zu stellen. Sie kamen in einem leichten Cabriolet, mit einem Pferde bespannt, welches der Italiener selbst leitete. Auf seinen Gesichtszügen war derselbe Ernst, aber auch dieselbe Ruhe zu lesen, welche man am vorigen Abend in den Sälen des Kurhauses schon beobachten konnte.

Der Italiener näherte sich dem Polen und seinen Begleitern mit kalter Höflichkeit, sein längeres Ausbleiben mit dem Ordnen einiger unabweislichen Geschäfte entschuldigend.

„Gewiß,“ endete er, gebührt jedoch Ihren Pferden ein großer Theil dieser Schuld, denn wie ich sehe, verleugnen sie ihr Vaterland nicht und bewähren den alten Ruf, der ihnen gebührt.“

„Sie dürfen nicht ganz Unrecht haben,“ erwiederte Graf R. . . . ski lächelnd, „denn jener Schimmel,“ sagte er, auf einen Vollblut zeigend, „wurde gewiß von meinem Onkel sorgfamer gepflegt und gehegt, wie manches Schooskind von der sorgsamsten Mutter; er thut aber auch seine Pflicht in jeder Beziehung.“

Nach einigen weiter hingeworfenen Redensarten, wie sie eine solche Situation zu erlauben pflegt, traten die Zeugen zusammen, um die gehörigen Maßnahmen zu besprechen. Es wurde die Schußweite auf fünfzehn Schritte bestimmt, und von beiden Parteien unbedingt angenommen. Nur auf dem Marmorgesichte des Italieners zeigte sich ein Zucken um die Mundwinkel, wie Wehmuth; doch war es nur ein Zucken. Dann, mit einem Schritt gegen den Polen, sagte er mit einer eisigen Kälte: „Mein Herr, ich fühle mich gedrungen, bevor wir einen ernstern, nicht mehr zurückzunehmenden Schritt thun, einige Worte an Sie zu richten; wollen Sie sie von mir annehmen?“

„Liesse sich dieses nicht verschieben, bis wir unser Vorhaben beendigt hätten?“ antwortete Graf R. . . . ski, nicht ganz ohne Ironie.

„Wie Sie wollen,“ erwiederte der Italiener, indem er zurücktrat und eine dunkle Röthe die fahle Farbe seines Gesichts durchbrach:

Die Zeugen hatten währenddem bald einen passenden Platz gefunden. Der Raum war bemessen, sowie die Waffen geprüft und in Ordnung. Unter zwei Hüte wurden zwei verschiedensarbige, zusammengerollten Tücher gelegt, um als Loose dem Zufall die Entscheidung des ersten Schusses zu überlassen. Die Gegner tra-

ten jetzt hinzu und wählten; der Italiener erhielt das weiße Tuch und mit demselben — den ersten Schuß.

Mit unvergleichlicher Ruhe trat er auf den ihm angewiesenen Platz; auch der Pole nahm den seinigen mit heiterer, unbekümmerter Miene ein.

Abermals stieg einen Moment jene dunkle Röthe auf dem Angesichte des Italieners und die starke blaue Ader seiner Stirne trat angeschwollen hervor. Er hob die Waffe gegen seinen Gegner, der mit festem Auge die Bewegung verfolgte, dann dem Laufe plötzlich eine andere Richtung gebend, zielte er eine Sekunde auf das Junge einer Glucke, die ihre Küchlein in dem Unterholz der angränzenden Waldung herumsührte. Der Schuß fiel und eines jener Thierchen regte sich nicht mehr. (Fortf. folgt.)

Neujahrsgruß an die Allirten in W.

von E. H.-le. in T.

Sei mir gegrüßt, du Heimathland!

Willkommen selbst im Schneegewand!

Auf dessen Höh'n man g'müthlich hauset,
Wenn draußen auch der Sturmwind brauset.

Trotz Hagel, Sturm und Ungewitter,

Gleich einem alten deutschen Ritter,

Reit' Abends noch der Doktor her,

Bei ihm geh' s' toujours kreuz und quer.

Drunten sitzen sie ihm Thale

Schon parat im kleinen Saale.

Heute gilt's zum neuen Jahr,

Hah! wie ist das Bier so klar!

Horch ein kräftig Männerfang

Harmonisch rauscht das Thal entlang;

Gewaltig schwingt den Taktspügel

Der Ortschulmeister dort am Flügel.

Frisk auf, ihr Burger, greift zum Becher!

Tönt's drüben in dem Kreis der Zecher.

Dort sitzen sie die Herrn Philister,

Sie schwitzen schon wie Dorfmagister.

Nun geht das Treffen erst brav los,

Ein Jeder greift in seine Dos;

Jetzt sprudelt's Wiße gut und schlecht.

Von Chirurgie und G'meinberecht,

Von Pädagogik und Didaktik,

Von Weltreisheit und Bauerntaktik

Spricht man jezo Plato gleich,

Das Bier macht sie ideenreich.

Bestfest sitzen zwei am Tische,

Durstig stets gleich einem Fische;

Sie spielen heut' auf Mord und Brand,

Schimpfen, s'ist a Graus, a Schand.

Beim Feuerbacher steigt das Barometer,

Schachmatt ist schon der schwarze Peter,

Fein lauft noch s'Müllers Mahlgang,

Charmant dampft s'Gottfried's Rauchfang.

Sie grüß' ich heut' und meine Freunde alle,

In ihrem Kreis der Eintracht Chor auch heuer schalle!

Das wünsche ich zum Jahreswechsel. —

D Stuißen, send' Weißzeug und Wechsel!!

Schornborfer Brod- und Fleisch-Preise

vom 3. Januar 1859.

8 Pfd. weißes Brod kosten	22 fr.
8 " schwarzes " "	20 fr.
1 Kreuzerweden wiegt	7 1/2 Loth.
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	11 fr.
1 " dto. abgezogenes	10 fr.
1 " Ochsenfleisch	10 fr.
1 " Rindfleisch	9 fr.
1 " Kalbfleisch	9 fr.
1 " Kuhfleisch	8 fr.